

PROTOKOLL

über die Festsitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am 18. Juni 1964

anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr an

Herrn Generaldirektor

RICHARD RYZNAR

Anwesend:

Generaldirektor Richard Ryznar
Stefanie Ryznar
Landesrat Rudolf Kolb
Landtagsabgeordneter Josef Schmidl
Oberregierungsrat Dr. Hans Übleis
Erster Staatsanwalt Walter Hafner
Kreisgerichtspräsident Dr. Friedrich Mayrhofer
Polizeirat Dr. Johann Mohr
Oberfinanzrat Dr. Wilhelm Winetzhammer
Baudirektor Dipl. Ing. Erich Piffl
Generaldirektor Stellvertreter Dipl. Ing. Karl Rabus
Direktor Dipl. Ing. Robert Hofmann
Direktor Ing. Max Rottmann
Direktor Dr. Walter Zakravsky
Direktor Alfred Baumgartner
Direktor Dipl. Ing. Dr. Felix Lehner
Direktor Dipl. Ing. Anton Hruby
Direktor Walter Wallisch
Direktor-Stellvertreter Dipl. Ing. Dr. Eugen Egger
Direktor-Stellvertreter Franz Grund
Prokurist Dr. Konstantin Breitenfeld
Betriebsobmann Franz Weiß
Direktor Ottokar Patz, Wien

Bürgermeister Josef Fellinger
Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Hans Schanovsky
Bürgermeister-Stellvertreter Josef Hochmayr
Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Alois Besendorfer
Stadtrat Franz Enge
Stadtrat Karl Gherbetz
Stadtrat Alois Huemer

Stadtrat Ludwig Kubanek
 Stadtrat Leopold Petermair
 Stadtrat Prof. Stefan Radinger
 Stadtrat Emil Schachinger
 Gemeinderat Johann Ebner
 Gemeinderat Karl Feuerhuber
 Gemeinderat Franz Frühauf
 Gemeinderat Rudolf Fürst
 Gemeinderat Johann Heigl
 Gemeinderat Anton Hochgatterer
 Gemeinderat Franz Hofer
 Gemeinderat Johann Holzinger
 Gemeinderat Konrad Kinzelhofer
 Gemeinderat Johann Knogler
 Gemeinderat Friedrich Kohout
 Gemeinderat Karl Kölbl

Gemeinderat Stefanie Pammer
 Gemeinderat Johann Radmoser
 Gemeinderat Susanne Tschebaus
 Gemeinderat Kom.Rat Ludwig Wabitsch
 Gemeinderat Rudolf Wagner
 Gemeinderat Alfred Watzenböck
 Gemeinderat Leopold Wippersberger
 Gemeinderat Johann Zöchling

VOM AMTE:

Obermagistratsrat Dr. Johann Eder
 Amtsrat Alfred Eckl

PROTOKOLLFÜHRER:

Ilse Schausberger
 Gerda Wilder

(Das Fröhlich-Quartett spielt als
 Einleitung das Menuett in Es-Dur von
 W. A. Mozart).

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wir haben zur heutigen Fest-
 sitzung zwei weitere Ehrenbürger
 eingeladen und zwar Herrn Bundes-
 präsidenten Dr. Adolf Schärf und
 Herrn Landeshauptmann Dr. Hein-
 rich Gleißner. Beide Herren sind
 dienstlich verhindert und bitten, sie
 zu entschuldigen und Ihnen, Herr Ge-
 neraldirektor die herzlichsten Glück-
 wünsche und Grüße zu übermitteln.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr
 hat am 1. 6. 1964, im Statut dieser
 Stadt begründet, den Beschluß gefaßt,
 Ihnen, sehr verehrter Herr General-
 direktor, die Ehrenbürgerwürde un-
 serer Stadt zu verleihen. Sie haben
 mit Ihrem Brief vom 10. 6. d. J.
 Ihr Einverständnis hiezu mitgeteilt.
 Damit darf ich die Ehre in Anspruch
 nehmen, Ihnen heute in der Festsit-
 zung des Gemeinderates die Urkunde
 über diese Verleihung zu überreichen.

Es ist dies die dritte Ehrenbür-
 gerschaft, die ich in meiner Funk-
 tionsperiode die Ehre hatte, zu über-
 reichen. Mögen Sie, sehr verehrter
 Herr Generaldirektor, daraus erse-

hen, daß der Gemeinderat unserer
 Stadt nur sehr selten, dann aber wohl-
 überlegt, die Ehrenbürgerschaft der
 Stadt verleiht. Unser Ehrenbürger-
 buch gibt uns Aufschluß über das Tä-
 tigkeitsfeld und die Bedeutung der
 bisher geehrten Persönlichkeiten.
 Es sind dies meist Personen des po-
 litischen Lebens, der kommunalen
 Tätigkeit oder solche, die im Kul-
 turleben tätig waren. Unser Bundes-
 präsident Dr. Adolf Schärf und unser
 Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleiß-
 ner, wurden als Repräsentanten des
 politischen Lebens geehrt. Unser ver-
 storbener Altbürgermeister Ing. Leo-
 pold Steinbrecher, dem die Stadt Steyr
 ebenfalls die Ehrenbürgerwürde zuer-
 kannt hat, darf als markante Persön-
 lichkeit praktischer kommunaler Tä-
 tigkeit gelten. Enrica von Handel-
 Mazzetti hat als Dichterin die Stadt
 Steyr und das Geschehen in ihr in ih-
 ren Romanen und in ihrem Aufruf an
 die Weltbürger bekanntgemacht. Es
 sind aber nur sehr wenige Ehrenbür-
 ger unserer Stadt, die aus dem wirt-
 schaftlichen und betrieblichen Leben
 kommen. Vielleicht war bisher Josef
 Werndl die prägnanteste Persönlich-
 keit des Unternehmertums in unserer
 Stadt. Die Stadt ist aber nicht nur mit
 politischen, kulturellen oder sonsti-
 gen kommunalen Aufgaben beschäftigt,

sondern sieht sich in hervorragendem Maße mit wirtschaftlichen und finanziellen Problemen konfrontiert. Vielleicht waren wir bisher auch etwas ungerecht in der Beurteilung wirtschaftlicher Betätigung im Interesse unserer Stadt. Wenn wir Ihnen, sehr verehrter Herr Generaldirektor, die Ehrenbürgerwürde unserer Stadt übertragen haben, haben wir damit vorallem die Bindungen unserer Stadt zum dominierendsten Betrieb unserer Stadt, den Steyr-Daimler-Puch-Werken, demonstrativ zum Ausdruck gebracht.

Sehen wir uns heute unsere schöne Stadt einmal genauer an: Ist sie in den vergangenen Jahren nicht von Jahr zu Jahr schöner geworden und konnten wir nicht stetig die Lebensbedingungen in ihr für unsere Bevölkerung verbessern? Es war uns dies aber nur möglich dank der hervorragenden wirtschaftlichen Erfolge der Steyr-Daimler-Puch AG. Dieser Betrieb begeht morgen das Fest des 100-jährigen Bestandes, gewiß ein Anlaß auch für die Stadt, stolz auf diesen Betrieb zu sein und Grund genug, um uns auch jener Menschen zu erinnern, die die wirtschaftliche Situation in diesem Betrieb geschaffen und konsolidiert haben. Diesen Betrieb haben wir nach den schrecklichen Kriegsjahren zum Großteil von Bomben zerstört gesehen. Wir mußten aber auch sehen, wie von der Besatzungsmacht alle Maschinen, die Werkseinrichtungen und Materiallager weggebracht wurden und es war damals nach 1945 viel Optimismus notwendig, um an den Wiederaufbau dieses Werkes zu glauben und es war noch viel mehr Energie und Tatkraft erforderlich, die Räder in diesem Betrieb wieder in Schwung zu setzen. Arbeiter, Techniker und Konstrukteure stellten sich zur Bewältigung dieser Aufgaben zur Verfügung. Die Herren der Unternehmensleitung stellten die organisatorischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für diesen grandiosen Wiederaufbau her.

Und nun erlauben Sie mir, sehr

geehrter Herr Generaldirektor, Ihre Persönlichkeit entgegen Ihrer eigenen Gepflogenheit etwas in den Vordergrund dieses Geschehens zu rücken.

Aus dem Munde des Herrn Handelsministers habe ich anläßlich der Eröffnung der Jubiläumsausstellung in Wien erfahren, daß Sie, sehr geehrter Herr Generaldirektor, zu jenen Mitarbeitern der Steyr-Daimler-Puch AG zählen, die auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in diesem Werk zurückblicken können; davon der größte Teil in exponierter, verantwortlicher und leitender Funktion. Besonders seit 1945 finden wir Sie, sehr geehrter Herr Generaldirektor, am Wiederaufbau der Werke entschlossen und mit großem Erfolg an vorderster Front tätig. Mit Weitblick haben Sie die wirtschaftlichen und organisatorischen Maßnahmen dieses Wiederaufbaues in Ihre Hand genommen. Ein Kriterium besonderer Art ist es, daß es Ihnen gelungen ist, den gesamten Wiederaufbau aus eigener Kraft und ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel zu vollziehen. Erst rückschauend können wir ermaßen, wie erfolgreich diese Ihre Tätigkeit war. Wir machen niemals ein Hehl daraus, daß alle unsere kommunalen Leistungen und Erfolge auf das engste mit den wirtschaftlichen Erfolgen in den Steyrwerken verbunden sind. Und wenn wir mit großem Interesse alle betrieblichen Vorgänge in diesen Werken verfolgen, so um mit ihnen auf ihre Leistungen und ihre technischen und wirtschaftlichen Erfolge mit stolz sein zu können. Leiten Sie, sehr geehrter Herr Generaldirektor, das Recht davon ab, auch Ihrerseits in den Leistungen der Stadt Ihre Mitwirkung und Ihren Anteil zu sehen.

Erlauben Sie mir, sehr verehrte Festversammlung, der Steyr-Daimler-Puch AG zur 100-Jahrfeier die besten Glückwünsche des Gemeinderates der Stadt Steyr auszusprechen und in diese Glückwünsche die besten Erfolgswünsche für die

Zukunft unseres Werkes einzuflechten.

Ihnen aber, sehr geehrter Herr Generaldirektor, darf ich nun als sichtbares Zeichen unserer Würdigung die Ehrenbürgerurkunde überreichen und Sie um Eintragung in das Ehrenbürgerbuch unserer Stadt bitten.

(Bürgermeister Josef Fellinger überreicht Herrn Generaldirektor Ryznar die Ehrenbürgerurkunde. - Die Festgäste verfolgen stehend mit starkem Beifall die Überreichung.)

GENERALDIREKTOR RICHARD RYZNAR (zum Präsidium tretend):

Ich danke Herrn Bürgermeister für die freundlichen Worte. Dieser Beschluß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 1. Juni 1964 erfüllt mich mit großer Ehre.

(Generaldirektor Ryznar verliest sodann den Text der Ehrenbürgerurkunde:)

"In dankbarer Anerkennung der erfolgreichen Bemühungen um den Wiederaufbau der Werksanlagen der Steyr-Daimler-Puch AG in Steyr nach dem 2. Weltkrieg und in Würdigung des entschlossenen Eintretens für die gemeinsamen Interessen des Werkes und der Stadtverwaltung."

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER überreicht der Gattin des Herrn Generaldirektors Ryznar ein Bukett Rosen mit folgenden Worten:

Gnädige Frau, nehmen auch Sie die besten Grüße des Gemeinderates der Stadt Steyr entgegen!

FRAU STEFANIE RYZNAR:

Danke vielmals, vielen, vielen Dank!

GENERALDIREKTOR RICHARD RYZNAR (an das Rednerpult tretend):
Sehr verehrte Festversammlung!

Ich bin von der mir heute verliehenen Ehrenbürgerwidmung der Stadtgemeinde zu tiefst beeindruckt. Die Feierstunde, die Sie mir heute widmen, verpflichtet mich zu außerordentlichem Dank. Ich versichere Ihnen, daß ich diese hohe Auszeichnung und diese Würdigung meiner Arbeit sehr sehr zu schätzen weiß.

Rückblickend auf die letzten Jahrzehnte darf ich Ihnen sagen, daß ich schon im Dezember 1929 in den Vorstand der Steyrwerke berufen wurde und somit 35 Jahre mit dem Geschick der Werke in Steyr und damit auch mit der Stadtgemeinde in engster Verbindung stand.

Im letzten Kriegsjahr 1944, 8 Tage vor Weihnachten, wurde mein Einfamilienhaus in Wien durch einen Bombenvolltreffer vollkommen zerstört. Alles was ich hier in 30 Jahren mühevoller Arbeit erworben hatte, war in wenigen Minuten vernichtet. Dadurch, meine sehr geehrten Damen und Herren, habe ich meine Heimat hier. Unmittelbar nach dem Kriegsende war es mein erstes Bestreben, die Verbindung mit den Werken in Steyr wiederherzustellen. Es standen damals die leider inzwischen verstorbenen Herren, Direktor Walter Glöckel und Direktor Rosner an meiner Seite. Mit einem Fanatismus ohnegleichen hat sich diese kleine Schar an die Arbeit gemacht, die zerstörten Werke wieder aufzubauen. Der Erfolg dieser Arbeit hat uns allen eine innere Befriedigung gebracht. Zurückschauend auf diese 20 Jahre voll Arbeit darf ich sagen, daß speziell ich selbst mich auf das engste mit Steyr verbunden fühle. Ich habe meinen Wohnsitz nach Steyr verlegt und in diesen langen Jahren habe ich die alte Eisenstadt Steyr mit ihrer ruhmreichen Tradition, mit ihren schönen alten Häusern, mit der lieblichen Umgebung, mit den aufrechten und tüchtigen Menschen, die sie bewohnen, lieben und schätzen gelernt. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß der jahrzehntelange Aufenthalt in dieser schönen Stadt zu

den schönsten Erlebnissen meines Lebens gehört. Es ist wohl eine glückliche Verbindung zwischen Stadt und Werk, zwischen denen durch Jahrzehnte hindurch der Zusammenhang bestanden hat. Die meisten der Herren Gemeinderäte und Stadträte sind auch Funktionäre unserer Gesellschaft gewesen und sind es noch heute. So entstand also eine enge Verbindung zwischen Stadt und Werk, die sicher ihre guten Früchte getragen hat. Ich hoffe, daß Werk und Stadt, die den gleichen Namen Steyr tragen, die auf das engste als Blutverwandte verbunden sind, einer frohen und erfolgreichen Zukunft entgegensehen können.

Die Stadt Steyr wird nun bald eintausend Jahre alt und ich kann feststellen, daß die Stadtverwaltung es verstanden hat, bei Hochhaltung der Tradition auch die Erfordernisse der neuen Zeit harmonisch in das Stadtbild einzubauen. Die Leistungen der Stadtgemeinde sind ganz außerordentlich. Ich darf erinnern an die großzügige Wohnbautätigkeit in der Gemeinde, an die Schaffung des wunderschönen Altersheimes, an das großartige Freibad und als letzte Schöpfung der Gemeinde an die großartige neue Ennsbrücke, die die überaus schwierigen Verkehrsverhältnisse in dieser Stadt sichtlich verbessert.

Ich möchte in diesem Zusammenhang in aller Bescheidenheit darauf hinweisen, daß auch unsere Gesellschaft zu dem steten Ausbau nicht unwesentlich beigetragen hat. Haben wir doch die ganzen Jahrzehnte gut und erfolgreich gewirtschaftet und so auch Steuern verdient, die im Budgetkreislauf der Gemeinde zu erfassen sind. Seit 1945 hat unsere Gesellschaft nahezu 450 Millionen Schilling an Gewerbesteuer der Stadtgemeinde zugewendet und ich darf zur Ehre der Stadtväter sagen, daß diese große Summe ausgezeichnet Verwendung gefunden hat zum Wohle der Einwohner dieser schönen Stadt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch betonen, daß unsere Gesellschaft seit dem Jahre 1952 bis 1964 einen fast gleich hohen Betrag, 430 Millionen Schilling an freiwilligen sozialen Leistungen der Belegschaft zur Verfügung gestellt hat und von dieser großen Summe entfällt wieder der größte Teil auf die Beschäftigten im Raume Steyr.

Ich möchte die heutige Festversammlung zum Anlaß nehmen, Ihnen meine sehr geehrten Damen und Herren, die Erklärung zu geben, daß unsere Gesellschaft auch in der Zukunft sich immer wieder für die Interessen der Stadtgemeinde einsetzen wird und daß wir insbesondere das überaus vorzügliche Wohnbauprogramm der Gemeinde in jeder Weise zu fördern bestrebt sein werden. In diesem Zusammenhang möchte ich die Auffassung der Blockhäuser und ihren Ersatz durch moderne Wohnungen in erster Linie erwähnen und Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, sagen, daß unsere Gesellschaft bereit ist, Ihnen Grundstücke zur Verfügung zu stellen und auch bei der Finanzierung des großen Bauvorhabens aktiv mitzuhelfen. Vielleicht darf ich Sie bitten, von Seiten der Gemeinde zwei fachkundige Herren zu bestimmen, die mit zwei versierten Herren unserer Gesellschaft ein kleines Komitee zu bilden hätten, das in einem rasanten Tempo alle Voraussetzungen schaffen soll, um mit diesem Bauvorhaben beginnen zu können. Ich darf dazu sagen, daß ich beim Ausbau unserer Heizanlage, der schon beschlossen ist, dafür gesorgt habe, daß die neu zu erstehenden Häuser auf der Ennsleite an die Fernheizung angeschlossen werden können.

Ich habe eine Bitte, daß beim Wohnbauprogramm der Stadt, das in der ersten Etappe über 100 Wohnungen umfassen soll, auch darauf Bedacht genommen wird, daß größere und modernst ausgestattete Wohnungen ausgebaut werden, weil unsere Gesellschaft nur dann wertvolle Mit-

arbeiter gewinnen kann, speziell auf technischem Sektor, wenn wir den Bewerbern attraktive und auch nach deutschen Begriffen gut ausgestattete Wohnungen zu bieten vermögen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte die heutige hohe Auszeichnung, die Sie mir zuteil werden ließen, als ein Symbol dafür ansehen, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Werk auch in der Zukunft weiterbestehen möge. Ich möchte Ihnen allen für diese Ehrung herzlichsten Dank sagen. Sie haben damit nicht nur mir eine große Ehre erwiesen, sondern Sie haben damit auch der 100-Jahrfeier der Steyr-Daimler-Puch AG einen besonderen Akzent verliehen.
(Lebhafter Beifall).

Darf ich nun noch einen Blick in das Buch richten.
(Generaldirektor Ryznar unterzeichnet im Ehrenbürgerbuch.)

(Dar Fröhlich-Quartett intoniert das Streichquartett in A-Dur von Ludwig v. Beethoven.)

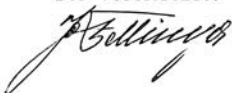
BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Nochmals herzlichen Dank für die Worte, die Sie gesprochen haben, und die gemeinsame wohlgesinnte Zusammenarbeit zwischen Steyrwerk und Steyr.

Damit ist die Festsitzung geschlossen.

Ende der Sitzung: 11,45 Uhr.

Der Vorsitzende:



Die Protokollführer:

